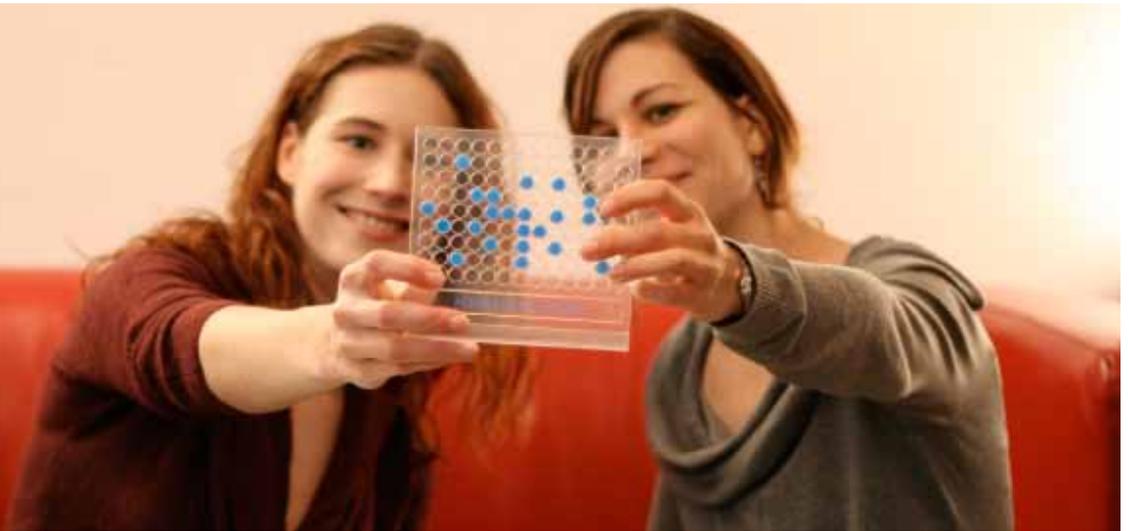


AUF DEN PUNKT GEBRACHT



Zwei junge Vorarlberger Designerinnen begeistern mit einer erfrischenden Idee für die Beschriftung einer Volksschule: die Kinder können dort aktiv am Gestaltungsprozess teilnehmen. Im Juli wird die Arbeit vom Type Directors Club in New York ausgezeichnet. Von CHRISTIAN GUTSCHI

Verena Petrasch (li.) und Angelika Mathis (re.) mit Bausteinen ihres beim Joseph Binder award 2010 und nun auch vom Type Directors Club New York preisgekrönten Projekts für die Volksschule Sattains, Vorarlberg.



SIE HABEN SICH HINEINVERSETZT in die Welt der Kinder. Und ein Beschriftungssystem erfunden, das die SchülerInnen selbst verändern können und so Mitgestalter des kreativen Prozesses werden. Angelika Mathis und Verena Petrasch sind ihrer sowohl spielerischen wie unkonventionellen Linie treu geblieben, die auch in anderen Arbeiten der beiden spürbar wird. Herausgekommen ist dabei ein Beschilderungssystem und ein „Kunst am Bau“-Projekt für die Volksschule in Sattains (Vorarlberg), das Kinder, Lehrer, Eltern gleichsam begeistert und die renommierte Jury des New Yorker Type Directors Club überzeugte. „Mit dieser Gestaltung wollten wir das, was Schule symbolisiert, darstellen: Veränderung, Wachstum des Wissens, Entwicklung der Kinder“, erklärt Verena Petrasch. Die beiden Gestalterinnen freuen sich darüber, dass diese Idee so wunderbar aufgegangen ist.

Punkt für Punkt

„An jedem Punkt öffnet das Verstehen eine Welt.“ Dieses Zitat des Philosophen und Psychologen Wilhelm Dilthey steht beim „Kunst am Bau“-Projekt in Form von sandgestrahlten Punkten auf einer langen Glasfläche zwischen Eingangsbereich und Turnhalle der Volksschule Sattains geschrieben. Jedes Jahr zu Schulbeginn werden farbige Punkte mit den Namen und Eintrittsjahren der neuen SchülerInnen auf die Punkte der Glasflä-

che geklebt – als zentrales und identitätsstiftendes Element. Und das über die Zeitspanne von rund 30 Jahren, bis alle Punkte des Spruchs voll geklebt sind. Angelika Mathis dazu: „Dadurch werden die Kinder von Anfang an Teil der Schule und ihre Punkte bilden über die Jahre hinweg ein sich ständig wandelndes und wachsendes, lebendig-buntes Abbild der Schulgeschichte.“ Vervollständigt wird diese Idee durch das variable Türbeschilderungssystem: In die transparenten Schilder können nach Belieben farbige Scheiben eingelegt und verschiedenste Motive dargestellt werden. Auf diese einfache Weise entsteht ein flexibles und individuell veränderbares System mit einer spielerischen, leichten Optik. „Mit dem Türbeschilderungssystem sind wir noch einen Schritt weiter gegangen, was die Einbindung der Kinder betrifft. Durch die Möglichkeit, die Motive der Schilder jederzeit ganz unkompliziert ändern zu können, laden wir die Schüler dazu ein, sich aktiv an der Gestaltung ihrer Klassenräume zu beteiligen“, erläutert Petrasch die Entstehungsgeschichte.

Spielerische Freiheit

Das besondere an dem Projekt wird sichtbar durch seine organische Entstehungsgeschichte. Am Anfang stand die riesige leere Glasfläche, ein zentrales Element des Baus – diese bildet den Abschluss des Turnsaals, der unter dem Eingangsbereich liegt. Die in der Bürogemeinschaft mit

Angelika Mathis arbeitenden Architekten Hein-Troy wünschten sich von der Designerin Vorschläge für eine kreative Bepflanzung dieser riesigen Glasfläche. „Punkt für Punkt ist dann der Auftrag entstanden“, beschreibt Mathis den Ablauf. Für sie war schnell klar, dass sie dieses Projekt gerne mit ihrer ehemaligen Studienkollegin Verena Petrasch realisieren wollte. Und beide betonten: „Wir hatten alle Freiheiten seitens der Architekten und auch die Bauherren waren offen und aufgeschlossen. Bei der Präsentation des Entwurfes zeigte sich die spielerische Qualität, wie Mathis erzählt: „Während wir erklärt haben, wie das System mit dem Austausch der Punkte bei den Türschildern funktioniert, hat ein Elternvertreter das ‚2D‘ in dein ‚1A‘ umgewandelt. Damit war klar, wie einfach und zugleich lustvoll mit der Anordnung der Punkte innerhalb der Plexiglasscheiben gespielt werden kann.“

Das für die Volksschule Satteins entwickelte Beschilderungssystem wurde auch vom zum neu gebauten Schulcampus gehörenden Kindergarten übernommen. Die Kindergartenpädagoginnen haben dabei die Möglichkeiten des Systems von



Das flexible Türbeschilderungssystem für die Volksschule und den Kindergarten Satteins lädt die Kinder dazu ein, sich aktiv an der Gestaltung der Türschilder ihrer Klassenräume zu beteiligen.



Anfang an genutzt und die Motive gemeinsam mit den Kindern entwickelt. Das flexible System ermöglicht die Visualisierung einer eigenen Bildsprache – hier passend zur bunten, lebendigen Atmosphäre des Kindergartens.

Die Herstellung der Materialien wurde von Vorarlberger Firmen übernommen, wobei Mathis und Petrasch viel an detailreicher Produktionstechnik lernen durften. Mathis: „Vor allem weil wir ja unsere grafischen Entwürfe in 3D-Gestaltung umsetzten – da mussten wir uns ziemlich reinknien, mit vielen Skizzen und Tüfteleien.“ So hatten sie mit einem Glasproduzenten zu tun, mit einem Produzenten von Klebebeschriftungen und die Schilder selbst stammen von einer Firma für Lasertechnologie, die sonst ganz andere Produkte entwickelt, wie etwa Präzisionswerkzeuge.

Und wie geht es nach so vielen Auszeichnungen weiter? „Wir sind immer für spannende, anspruchsvolle Projekte auf verschiedensten Gebieten zu haben“, sprechen die beiden. Vom einzelnen Plakat und Folder, über Corporate Identities und Buchprojekte, bis hin zu komplexen Leitsystemen und Ausstellungsgestaltungen.

Da ist noch einiges zu erwarten.

- Angelika Mathis: www.amgestalten.com
- Verena Petrasch: www.verenapetrasch.com

Beide GestalterInnen studierten an der Angewandten in Wien, sind mit ihren eigenen Projekten mehrfach ausgezeichnet. Sie sammelten bei Designern wie Sagmeister, Erben und Ramoser Erfahrungen und arbeiten nun in Dornbirn.

Beim „Kunst am Bau“-Projekt für die Volksschule Satteins werden jedes Jahr „Namenspunkte“ der neuen SchülerInnen auf eine Glaswand mit dem Zitat „An jeden Punkt öffnet das Verstehen eine Welt“ geklebt.

